

WAS KOSTET EIN GUTES LEBEN?



**FAIRTRADE
Impact
Diaries**
— Fanteakwa
Ghana
2021



Preise sind seit jeher ein wichtiger Teil von Fairtrade: Als weltweit einziges Zertifizierungssystem schreibt Fairtrade Mindestpreise und finanzielle Festprämien vor. Während die Mindestpreise die Kosten einer nachhaltigen Produktion decken, ermöglicht die Fairtrade-Prämie Investitionen in

Gemeinschaftsprojekte vor Ort im globalen Süden. Obwohl Mindestpreise und Prämien gute Werkzeuge sind, um die Lebensbedingungen der Produzent*innen zu verbessern, ermöglichen sie allein noch kein existenzsicherndes Einkommen (Living Income).

Die Rede ist von einem Einkommen, das nicht nur die Kosten für Grundbedürfnisse wie Lebensmittel, Wasser und Unterkunft abdeckt, sondern auch Ausgaben für Bildung, medizinische Versorgung, Beförderungsmittel, Kleidung sowie Rücklagen für Notsituationen ermöglicht.

EXISTENZSICHERNDES EINKOMMEN



Berechnungsgrundlage eines Living Income

Aber wie hoch müsste ein Einkommen sein, um all dies abzudecken? Dieser Frage geht Fairtrade seit 2016 nach und hat Schritt für Schritt Fairtrade, Einkommensdaten von Kakaobauernfamilien zu erheben

– zunächst in Côte d'Ivoire, dann in Ghana. Die Höhe eines existenzsichernden Einkommens hängt allerdings von einer Vielzahl von Faktoren ab: von den Lebenshaltungskosten vor Ort, der Anzahl der im Haus-

halt lebenden Familienmitglieder, der Ackergröße, die zur Bewirtschaftung bereitsteht und nicht zuletzt von der Produktivität. Die Berechnung ist daher aufwendig und kostspielig.

Fairtrades Weg zu existenzsichernden Einkommen im Kakaosektor

2016

Fairtrade startet Datenerhebung zur Einkommenssituation im Kakaosektor in Côte d'Ivoire

2018

Fairtrade startet Datenerhebung zur Einkommenssituation im Kakaosektor in Ghana

HERBST 2019

Start des ersten Pilotprojektes für existenzsichernde Einkommen mit dem BMZ und der REWE Group

SOMMER 2021

Start der Online-Plattform Impact Diaries

2017

Vorstellung der internationalen Fairtrade-Strategie für existenzsichernde Einkommen

FRÜHJAHR 2018

Veröffentlichung der True-Cost-Studie zur Einkommenssituation im Kakaosektor

FRÜHJAHR 2021

Bundesweiter Launch der Very Fair-Schokolade

Existenzsicherndes Einkommen vs. tatsächliches Einkommen

Neben umfangreichen Daten, die angeben, wie hoch ein Einkommen je nach Land und Region sein müsste, braucht es Informationen zur tatsächlichen Einkommenssituation. Zum Vergleich: Eine durchschnittliche Kakaobauernfamilie in Ghana verdient gerade einmal 192 US-Dollar pro Monat. Für ein existenzsicherndes Einkommen bräuchten sie fast doppelt so viel – etwa 395 US-Dollar. Zu diesem Ergebnis kommt die von Fairtrade beauftragte und 2018 veröffentlichte Studie True Cost.

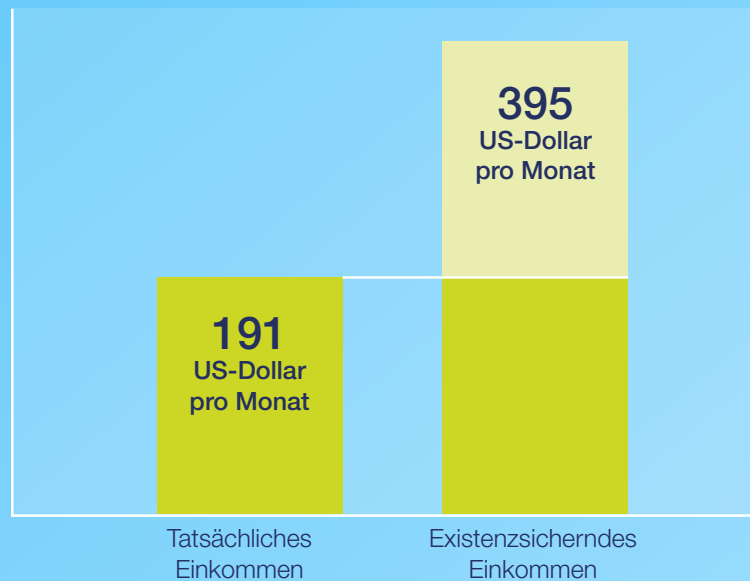
Der Fairtrade Living Income Reference Price (FLIRP)

Da viele Kakaobäuerinnen und -bauern nur wenige Hektar Land besitzen, sodass sie selbst bei utopisch hohen Rohstoffpreisen kein existenzsicherndes Einkommen erzielen könnten, setzt Fairtrade auf eine ganzheitliche Strategie: Die Kakaobäuerinnen und -bauern sollen nur etwa 75 Prozent ihres Einkommens über den Anbau von Kakao erzielen. Die restlichen 25 Prozent sollen aus anderen Einkommensquellen stammen.

Diversifizierung, also der Anbau unterschiedlicher Rohstoffe, ist somit ein wichtiger Schritt. Auch die Professionalisierung der Farmen sowie die Steigerung der Erträge sind notwendige Schritte. Ohne höhere Rohstoffpreise geht es am Ende aber auch nicht: Aus diesem Grund hat Fairtrade einen neuen Rohstoffpreis für Kakao berechnet, den sogenannten Fairtrade Living Income Reference Price (FLIRP).

Der FLIRP gibt an, wie hoch der Rohstoffpreis für Kakao sein müsste, damit Produzent*innen (im Zusammenspiel mit weiteren Maßnahmen) ein existenzsicherndes Einkommen erhalten. Ziel ist es, dass Fairtrade-Partnern anstelle des Fairtrade-Mindestpreises künftig den FLIRP bezahlen. Einige Unternehmen wie die REWE tun dies bereits im Rahmen einzelner Pilotprojekte.

Einkommen einer typischen Kakaobauernfamilie in Ghana*



„Very Fair“-Schokolade für bessere Einkommen

Ein solches Projekt ist das Living-Income-Projekt rund um die Very Fair-Schokolade von REWE. Die Kakaobäuerinnen und -bauern der Kooperative Fanteakwa in Ghana, die die Kakaobohnen für die neue Eigenmarkenschokolade anbauen, erhalten mehr Geld für ihre Ernte.

Neben der Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte bekommen sie höhere Rohstoffpreise: Denn zusätzlich zum Fairtrade-Mindestpreis, der pro Tonne Rohkakao gezahlt wird, zahlt die REWE Group einen weiteren finanziellen Aufschlag, sodass die Produzent*innen am Ende den Fairtrade Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen (FLIRP) erzielen.

Darüber hinaus bekommen sie Schulungen für einen nachhaltigen Anbau und eine effizientere Bewirtschaftung der Farmen. Durch den Anbau weiterer Rohstoffe sollen sich die Familien zusätzliche Einkommensquellen erschließen. Die Wirkung des Projektes macht die Online-Plattform „Impact Diaries“ sichtbar.



Impact Diaries: Neue Plattform für Living Income-Projekte

Mit der Online-Plattform „Impact Diaries“, die am 11. Juni startet, zeigt Fairtrade, welchen Einfluss Living Income-Projekte auf das Leben der Produzent*innen haben. In kurzen Videosequenzen erzählen sie selbst von den Fortschritten.

Den Anfang machen die Kakaobauern und -bäuerinnen der Kooperative Fanteakwa: Per Videotagebuch erzählen Mina, Bismark und George unverfälscht über die Ergebnisse und Herausforderungen des Projektes und nehmen die Zuschauer*innen mit, wenn sie die erste Auszahlung bekommen. Weitere Living-Income-Projekte sollen folgen.